



BLECH:WERK: FILMMUSIK

PROJEKTDOKUMENTATION
2023

IMPRESSUM:



Blech:Werk:STADT Görlitz
Maria-Ruth Schäfer
Landeskronstr. 41
02826 Görlitz



Fotos
Pawel Sosnowski



Design
Trudy Wenzel

GEFÖRDERT DURCH:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

INHALT:

Blech:Werk:STADT - über uns	6
Sachbericht	8
Dozenten André Stemmler & Fraser Russell	10
Ziel erreicht?	16



WIR STELLEN UNS VOR

Die Blech:Werk:STADT Görlitz

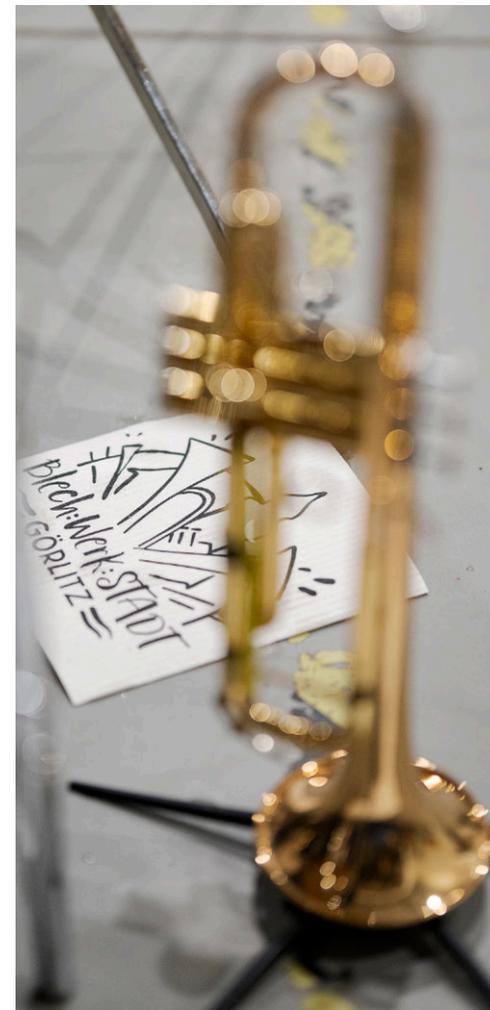
Mit der Blech:Werk:STADT geht ein Projekt an den Start, was sich einer Nische zwischen Kultureller Bildung und Sozialarbeit verschrieben hat. Ausgehend von dem Konzept der Posaunenchor, deren Nachwuchsförderung und Weiterbildung wir uns u.a. verschrieben haben, wird möglichst früh Kindern und Jugendlichen gezeigt, dass ein gemeinschaftliches und eigenverantwortliches Erarbeiten von kreativen Formaten zu Erfolgserlebnissen führt. Menschen aus verschiedenen Milieus abholen und miteinander vernetzen: In einer Stadt, wo so viel von Leerstand und Struktur-schwachheit *geredet wird, schaffen wir eine verlässliche Struktur. Denn gemeinsam und mit sozialer Verantwortung geht alles ein bisschen besser. Vielleicht am Ende mit einem eigenen Blech:Werk:STADT-Zentrum – einer Art Passage für jeden „Blechbedarf“. Aber das ist nun wirklich Zukunftsmusik. Bei der Blech:Werk:STADT steht der soziale Zusammenhalt im Vordergrund. Musik bildet die Brücke, durch die gemeinsame

Erlebnisse ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln. als ein Gegengewicht zur Digitalisierung, Automatisierung und Vereinzelung. Wir schaffen eine positive gemeinsame Identität in einer deutschpolnischen Stadt. Dabei arbeiten wir aus der Überzeugung heraus, dass jeder Mensch dazu fähig ist, zu musizieren, anderen zuzuhören und darauf zu reagieren. In dem Moment, wo musiziert wird, können die Menschen nicht miteinander streiten – schon gar nicht mit einem Mundstück am Mund.

Von klein auf werden Kinder und Jugendliche in Projekten der Blech:Werk:STADT dort abgeholt, wo sie sind: In den Kitas, im soziokulturellen Zentrum, in den Schulen. Die zur Verfügung gestellten Instrumente erleichtern den Zugang. In der qualitativen Weiterbildung arbeiten wir mit professionellen Dozent*innen, den Musikschulen und dem Posaundienst der EKBO zusammen, organisieren aber auch eigene Projekte. Mit unseren Konzerten

vergrößern wir die Klangfacette der Stadt. Interessenten, Touristen und Görlitzer, können uns direkt bei der Arbeit zusehen. Wir werden hörbar sein!

Das Unternehmen entstand im Gespräch mit vielen Unterstützern in der Stadt Görlitz und im weiteren Umfeld von Maria-Ruth (Mara) Schäfer, die sich seit ihrer Ausbildung zum Geigenbauer und ihrem Studium für Kultur und Management in die Stadt Görlitz verliebt hat und das Ihre zu einem guten Miteinander beitragen möchte. Sie ist Kopf und Ausfühlerin des Projektes. Doch ohne die Ideen, die begleitenden Hinweise und die Unterstützung der Mitglieder der Görlitzer Posaunenchor, der Mitarbeiter der Rabryka, der beiden Musikschulen Johann-Adam-Hiller und Time2Groove, des Vereins zur Förderung der Posaunenchorarbeit in der schlesischen Oberlausitz, der Stadtmission, der Hochschule und vielen vielen anderen Einzelnen wäre das Projekt bedeutend ärmer gewesen.



SACH- BERICHT

Blech:Werk:FILMMUSIK

Alle lieben Filmmusik. Sie ist das perfekte Medium, um Menschen für Musik zu begeistern und zu Gemeinschaftsprojekten zu animieren. Corona hat den Zusammenhalt in der Gesellschaft geschwächt - nach der Coronapause gilt es nicht nur, Kinder, Jugendlichen und ganze Generationen wieder zusammen zu bringen und die entstandenen Lücken an Erfahrung und blastechnischen Fähigkeiten zu schließen. Auch überhaupt die gemeinschaftlichen Unternehmungen, die zu einem Erfolgserlebnis führen, müssen verstärkt unterstützt werden. Dafür wurde ein dreitägiger Filmmusik-Workshop aufgelegt. 23 Blechbläser*innen im Alter von 12 bis 67 Jahren waren eingeladen gemeinsam an der Musik ihrer Lieblingsfilme zu arbeiten. Wünsche waren u.a. Themen aus Star Wars, Westside-Story und Pink Panther. Das hatten wir natürlich dabei. **Der Workshop erstreckte sich über 3 Tage:**

Er begann am **22.9.23** um 19 Uhr und endete am **24.9.23** um 16 Uhr nach einem Werkstatt-Konzert. Der ursprüngliche Plan sah vor, in der Jakobstr. 24 in Görlitz zu proben. Aus verschiedenen Gründen war das nicht möglich und so wechselten wir den Veranstaltungsort um die Räumlichkeiten des Zentrums für Jugend- und Soziokultur „RABRYKA“ in Anspruch zu nehmen. Der dortige Veranstaltungssaal mit Bühne und verschiedenen anderen Möglichkeiten eignete sich nicht nur für die Proben hervorragend, sondern auch für das Abendprogramm.

Über drei Tage war Zeit, ein eigenes Programm zu entwickeln und einzuüben. Die Teilnehmer*innen reisten aus Görlitz, Rietschen, Lauba, Zittau, Berlin, Dessau bis nach Schwarzenberg an. Die Werbung konnte durch Kooperationen mit dem Posaunen-dienst in der EKBO und dem Verein zur Förderung der Posaunenchorarbeit in der schlesischen Oberlausitz e.V. breit gestreut werden. Durch das ge-

meinsame Musizieren bilden die Blechbläser*innen ein Netzwerk, was in weiteren Workshops und Angeboten (nicht nur der Blech:Werk:STADT) gepflegt wird. Sie üben das gegenseitige Zuhören, das Kommunizieren miteinander und das gegenseitige Wertschätzen.

Angeleitet von zwei musikalisch-pädagogisch-künstlerischen Fachkräften bildet sich über die Zeit eine Gruppe mit einer eigenen Identität. Die Abschlusspräsentation im Veranstaltungssaal der RABRYKA bot allen Teilnehmer*innen die Möglichkeit, Auftrittserfahrungen zu sammeln und zu entdecken, wie gemeinsam Erarbeitetes zu Erfolgserlebnissen führt. Das kleine aber feine Publikum war begeistert von der Musik, die auf der Bühne von einem vollkommen alters-durchmischten Ensemble zu erleben war. So wurde das Konzert die perfekte Nachwuchs-Werbung für die Posaunenchöre und andere Blechblas-Ensemble in der Region.



DOZENTEN

Fraser Russell, Tuba, Dresden

Fraser Russell (*1988 in Schottland) ist Tubist und Musikpädagoge mit einer großen Leidenschaft für Bildung und Outreach und dem tiefen Glauben daran, dass Musik einen unglaublich positiven Einfluss auf das Leben der Menschen haben kann. Fraser ist Lehrer für die tiefen Blechblasinstrumente am Heinrich Schütz Konservatorium in Dresden und Orchesterleiter im preisgekrönten Projekt: „Musaik – grenzenlos Musizieren e.V“, ein soziales Musikprojekt im Dresdner Stadtteil Prohlis.

Fraser arbeitete als Coach mit dem National Children's Orchestra of Scotland, dem National Youth Orchestra of Jamaica und ist seit 2021 der Leiter des Blechbläserregisters im Dresdner Nachwuchs-Orchester und des Tiefen Blechs des Nachwuchs-Blasorchesters des HSKD. Seit drei Jahren gibt er immer wieder Workshops bei der Blech:Werk:STADT Görlitz u.a. zum Thema Balkanbrass und Filmmusik. Zu seinen sonstigen Tätigkeiten im Bereich Bildung gehört seine Arbeit mit

der Education Abteilung der Scottish Opera und die Meisterkurse am Conservatoire de Musique Esch-sur-Alzette, Luxembourg und an der Robert Manley Music School in Kingston, Jamaica.

Als Tubist spielt Fraser mit verschiedenen Ensembles in Deutschland und weltweit. Er ist sowohl auf der Bühne als auch im Studio zu Hause, spielt gern in Sinfonischen Orchestern, Rock- und Pop-Bands, Blasorchester und verschiedenen Kammermusik-Ensembles. Man kann ihn regelmäßig bei der Staatsoperette Dresden und schon seit 2011 mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen erleben, mit der er auch den Brahms Zyklus mit Paavo Järvi aufgenommen hat.

Websites:

www.fraserrussellmusic.com
www.musaik.eu
www.hskd.de



DOZENTEN

André Stemmler, Posaune, Dresden

André Stemmler, Posaunenlehrer und Orchesterleiter am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden, spielte zuerst Gitarre, bevor er im Alter von 12 Jahren die Posaune für sich entdeckte. Die Gitarre hängte er an den Nagel und studierte nach einer Tischlerlehre Posaune und Musikpädagogik in Leipzig. Bei Friedrich Schenker studierte er zusätzlich Freie Improvisation. Er gründete mit Studienkollegen „TromboNova“, ein Posaunenquartett,

spezialisiert auf Neue Musik, dem er bis zum Jahre 2012 angehörte. Als freiberuflicher Musiker spielte er u.a. in der Oper Leipzig, dem Gstaad Festival Orchester und der Neuen Lausitzer Philharmonie. Posaune unterrichtete er an der städtischen Musikschule Chemnitz bevor er 2018 ans Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden wechselte. Seine Heimat hat der im Erzgebirge geborene Musiker und Pädagoge seit einigen Jahren in Meißen gefunden.





ZIEL ERREICHT?

„Am besten hat mir Star Wars gefallen“ - Nach dem Konzert waren alle Teilnehmer*innen glücklich. Die Zuhörer*innen hatten jeden der Filme erkannt, zu dem die Musik erklangen war. Der Qualitätssprung vom Freitag zum Sonntag versetzte selbst die Dozenten in Erstaunen. Eine zusammengewürfelte Gruppe von Blechbläser*innen, alles Mitglieder in Posaunenchor, die noch nie aus Einzelstimmen, geschweige denn: orchestrale Musik gespielt hatten, bestritten ein kleines Konzert, was man sich durchaus anhören konnte. Es hatten sich neue Horizonte geöffnet, gerunzelte Stirnen und verkniffene Gesichter verwandelten sich in lachende. „Wir haben etwas geschafft!“ Das Erfolgserlebnis war gelungen. Spätestens am Sonntag waren sich alle einig: Können wir das im nächsten Jahr wieder machen? Es wurden sofort die ersten Wünsche geäußert und Vorschläge gemacht.

Alles in allem können wir in diesem Bereich also sagen: Ziel erreicht.

Verbesserungen soll es dennoch geben:

Die anspruchsvolle Musik soll beim nächsten Mal auch in Registerproben erarbeitet werden. Davon hatten die Dozenten weitestgehend abgesehen. Die Musik soll eher zur Verfügung gestellt werden. Dafür versprechen die Interessenten, sich diese dann auch anzusehen und anzumerken, wenn etwas völlig außerhalb ihrer Reichweite ist. Einige Stücke werden in einer bekannteren Schreibweise (Partituren für Posaunenchor) aufbereitet werden.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit muss zwischen der Werbung für die Teilnahme am Workshop und die Werbung für das Werkstatt-Konzert unterschieden werden. Die Teilnahme-Zahlen für den Workshop stiegen erstaunlich hoch. 20 Menschen wurden erhofft, am Ende waren es 23. Dieser Workshop ist somit der bisher erfolgreichste seit Gründungsbeginn der Blech:Werk:STADT (also seit 5 Jahren). Der lange Atem zahlt sich aus. Allein dieser Fakt ermuntert zu weiteren Angeboten.

Das Konzert war mäßig besucht. Am Ende saßen dort ungefähr genauso viele Menschen vor der

Bühne, wie auf der Bühne. Letztendlich ist das Konzert auch nicht Hauptbestandteil des Workshops. Es wurde in den Sozialen Netzwerken, in der SZ und den Online-Veranstaltungskalendern beworben. Eine große Plakat-Verteil-Aktion liegt im Moment über den personellen Kapazitäten. Doch hier wäre durchaus noch Luft nach oben. Das anwesende Publikum war dagegen äußerst wohlwollend, trat auch in Interaktion mit den Ausführenden und zeigte sich begeistert von der Leistung des Generations-übergreifenden Orchesters auf der Bühne.

Im Nachgang wird im Posaunenchor-Magazin, im Rundbrief des Posaunendienstes in der EKBO und auf der Website der Blech:Werk:STADT, Instagram und Facebook über das Projekt berichtet werden. Die Projektdokumentation liegt auch als Printausgabe vor.

Wie geht es weiter? Die Blech:Werk:STADT wird hoffentlich auch im kommenden Jahr wieder einen Workshop zum Thema Filmmusik anbieten können. Ergebnisse des Workshops werden mit in die Programme der geplanten Konzerteihen:

„Posaunenchor on Tour“ und „Posaunenchor on Bikes“ im Sommer 2024 einfließen. Kooperationen mit dem Posaunendienst und der Musikschule Johann-Adam-Hiller, besonders mit dem JBO, werden ausgebaut.

In Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Posaunenchorarbeit in der schlesischen Pberlausitz sind weitere Workshops geplant: Sehr niederschwellige, um neuen Nachwuchs zu akquirieren, und andere zur Fortbildung der bereits Musizierenden. Alle Workshops haben das soziale Miteinander besonders im Blick. In den regelmäßigen Angeboten der Blech:Werk:STADT steigern sich die Anmeldezahlen, der Posaunenchor Frauenkirche vor Ort wächst seit Beginn der Workshops. Die vielen Aktionen machen sich bezahlt – So arbeiten wir weiter, denn gemeinsame Musik bedeutet gemeinsames Gestalten und die Erfahrung der Eigenwirksamkeit. Letztendlich wächst auch so unsere Demokratie.





WWW.BLECHWERKSTADT.DE

